

# Magisterarbeit

Armin Wolf

## **Durchlässigkeit zwischen dualem Ausbildungssystem und Hochschulsystem in Österreich**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2008 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783836629171

**Durchlässigkeit zwischen dualem Ausbildungssystem  
und Hochschulsystem in Österreich**



# Magisterarbeit

---

Armin Wolf

## **Durchlässigkeit zwischen dualem Ausbildungssystem und Hochschulsystem in Österreich**

Armin Wolf

**Durchlässigkeit zwischen dualem Ausbildungssystem und Hochschulsystem in Österreich**

ISBN: 978-3-8366-2917-1

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2009

Zugl. Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Innsbruck, Österreich, Magisterarbeit, 2008

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zu widerhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>Teil I: Theorie .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Emanzipatorische Sichtweise der Berufsausbildung .....</b>	<b>4</b>
2.1 Begriffsabgrenzung Emanzipation .....	4
2.2 Kriterien emanzipatorischer Betrachtung .....	5
<b>3. Duale Berufsausbildung in Österreich.....</b>	<b>8</b>
3.1 Begriffsabgrenzungen .....	8
3.2 Grundlagen des Österreichischen Berufsausbildungssystems.....	10
3.2.1 Lernort Betrieb .....	10
3.2.2 Lernort Berufsschule .....	12
3.4 Vertikale Durchlässigkeit als wirtschaftspolitische Herausforderung.....	14
3.5 Stellenwert und Image dualer Ausbildung.....	17
3.6 Ausbildungstrend im Zeitablauf .....	18
<b>4. Vertikale Durchlässigkeit dualer Berufsausbildung .....</b>	<b>22</b>
4.1 Begriffsabgrenzungen .....	22
4.2 Studienberechtigungsprüfung.....	22
4.3 Berufsreifeprüfung .....	23
4.4 Reifeprüfung an Schulen für Berufstätige .....	26
4.5 Status quo vertikaler Durchlässigkeit in Österreich.....	27
4.6 Kritisch emanzipat. Betrachtung der Instrumente vertikaler Durchlässigkeit .....	28
4.7 Höhere vertikale Durchlässigkeit durch bessere Anrechnungsmöglichkeiten ...	30
<b>5. Modellbeispiele zur Lehre mit Matura .....</b>	<b>32</b>
5.1 Praktizierte Modellkombinationen .....	32
5.1.1 Teilintegration der BRP in die Lehrausbildung .....	32
5.1.2 Lehre mit Matura bei SPAR .....	34
5.2 Neues Modell der Lehre mit Matura in Tirol.....	35
5.3 Kritische emanzipatorische Betrachtung praktizierter Modelle .....	38

<b>6. Institutionalisierung eines integrativen Lehre-mit-Matura-Modells .....</b>	<b>40</b>
6.1 Begriffsabgrenzungen .....	40
6.2 Integrative Modellvorschläge des BMWA.....	42
6.2.1 Trialität mit einer höheren berufsbildenden Schule.....	42
6.2.2 Trialität mit Tertiäreinrichtung oder Weiterbildungseinrichtung .....	43
6.2.3 Duale berufsbildende Schule .....	44
6.3 Kritisch emanzipatorische Analyse integrativer Modellvorschläge .....	45
6.4 Argumentationslinien für die Institutionalisierung eines integrativen Modells....	49
<b>Teil II: Empirie .....</b>	<b>54</b>
<b>7. Mögliche Auswirkungen der Institutionalisierung eines integrativen Lehre-mit-Matura-Modells.....</b>	<b>54</b>
7.1 Qualitatives Denken als Grundvoraussetzung empirischer Sozialforschung ....	54
7.2 Methode des problemzentrierten Interviews .....	55
7.3 Forschungsaufbau .....	56
7.3.1 Bestimmung der Stichprobe .....	57
7.3.2 Gestaltung der Interviews .....	58
7.4 Qualitative Inhaltsanalyse in neun Stufen nach Phillip Mayring.....	59
<b>8. Auswertung der problemzentrierten Interviews.....</b>	<b>66</b>
8.1 Auswertung Interview 1 .....	66
8.2 Auswertung Interview 2 .....	67
8.3 Auswertung Interview 3.....	68
8.4 Auswertung Interview 4 .....	68
8.5 Auswertung Interview 5.....	69
8.6 Vergleichende Interpretation der Ergebnisse.....	70
<b>Teil III: Zusammenführung Theorie und Empirie .....</b>	<b>74</b>
<b>9. Parallelen zwischen Theorie und Forschungsergebnissen .....</b>	<b>74</b>
<b>10. Handlungsvorschläge.....</b>	<b>78</b>
<b>11. Fazit &amp; emanzipatorische Schlussbetrachtung.....</b>	<b>80</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>82</b>
<b>Internetverzeichnis .....</b>	<b>86</b>
<b>Verzeichnis der Gesetze &amp; Rechtsverordnungen.....</b>	<b>91</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>92</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AHS	= Allgemein bildende höhere Schule
bfi	= Berufsförderungsinstitut
BAG	= Berufsausbildungsgesetz
BIBB	= Bundesinstitut für Berufsbildung
BHS	= Berufsbildende höhere Schule
BMS	= Berufsbildende mittlere Schule
BMBWK	= Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
BMWA	= Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BRP	= Berufsreifeprüfung
B-VG	= Bundes-Verfassungsgesetz
FBP	= Fachbereichsprüfung innerhalb der Berufsreifeprüfung
FH	= Fachhochschule
FH-Stg	= Fachhochschulstudiengesetz
HAK	= Handelsakademie
HTL	= Höhere technische Lehranstalt
LAP	= Lehrabschlussprüfung
SBP	= Studienberechtigungsprüfung
SchuOG	= Schulorganisationsgesetz
WIFI	= Wirtschaftsförderungsinstitut

## Abbildungs- & Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Ausbildungstrend, Quelle: Blum E. 2006, S. 20 .....	19
Abbildung 2: Aufnahmeverfahren, Quelle: Cernin W. 2007, S. 9.....	36
Abbildung 3: Phasen der Implementation. Quelle: Sloane P. 2005.....	40
Abbildung 4: Trialität mit einer höheren Schule, Quelle: Schlägl P. 2007, S. 47 .....	42
Abbildung 5: Trialität mit einer Weiterbildungseinrichtung, Quelle: Schlägl P. 2007, S. 48.....	43
Abbildung 6: Trialität mit einer Hochschule, Quelle: Schlägl P. 2007, S. 49.....	44
Abbildung 7: Duale berufsbildende Schule, Quelle: Schlägl P. 2007, S. 50 .....	45
Abbildung 8: Fachkräftemangel, Quelle: Blum E. 2006, S 12.....	92
 Tabelle 1: Vorbereitungseinheiten für die BRP an der Fachberufsschule für Büro .....	
in Innsbruck: Quelle: <a href="http://www.kbibk2.ac.at/kbibk2/index.htm">www.kbibk2.ac.at/kbibk2/index.htm</a>	
[Stand 10.12.2007] .....	33
 Tabelle 2: Ausbildungsverlauf der Lehre mit Matura bei SPAR,	
Quelle: <a href="http://www.lehremitmatura.at/downloads/spar_broschuer.pdf">http://www.lehremitmatura.at/downloads/spar_broschuer.pdf</a>	
[Stand 12.12.2007] .....	34
 Tabelle 3 Ausbildungsfahrplan "Tiroler Modell"	
Quelle: Cernin W. 2007, S. 17 .....	37
 Tabelle 4: Vorteile praktizierter Lehre-mit-Matura-Modellen, Quelle:	
<a href="http://www.lehremitmatura.at/index.php?navmode=lmm_vorteile&amp;kat=0&amp;lang=_ger">http://www.lehremitmatura.at/index.php?navmode=lmm_vorteile&amp;kat=0&amp;lang=_ger</a> [Zugriff: 23.01.2008] .....	51
 Tabelle 5: Gegenüberstellung SBP & BRP, Quelle: Birke B. 2001, S. 37 .....	93

## 1. Einleitung

„Der Abschluss einer Lehre soll gleichwertig sein wie der einer höheren Schule“<sup>1</sup> argumentierte der österreichische Wirtschaftskammerpräsident, Christoph Leitl, in einem Interview mit dem Kurier. Der Ruf nach einer Aufwertung duality Berufsausbildung und einer erhöhten Durchlässigkeit für Lehrlinge in Richtung Hochschulzugang wird immer lauter. Seit dem letzten großen Schritt zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen Lehrausbildung und Hochschulzugang mit Einführung der Berufsreifeprüfung (BRP) im Jahr 1997 sind nunmehr zehn Jahre vergangen. Aus einem aktuellen Anlass entstand die Idee für das Thema dieser Arbeit.

Im Mai 2007 erschien eine Forschungsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, welche in die Zukunft gerichtete Modellvorschläge zur Kombination einer Lehrausbildung mit einer Hochschulzugangsberechtigung vorstellt. Als weitere Möglichkeit für Lehrlinge, eine Lehre mit einer Hochschulreife zu verbinden, könnte die Umsetzung eines dieser neu entwickelten Modelle ein weiterer Meilenstein nach Einführung der BRP für die duale Berufsausbildung in Österreich sein. Was genau dieses neue Modell zu leisten vermag, soll an dieser Stelle nicht vorweg genommen werden.

### Zielsetzung

Diese Diplomarbeit verfolgt zweierlei Ziele. Zum Einen wird der Status quo der vertikalen Durchlässigkeit zwischen Berufsschulausbildung und Hochschulsystem in Österreich erfasst und mittels emanzipatorischer Kriterien analysiert. Zum Anderen wird die Institutionalisierung eines sogenannten integrativen Modells diskutiert und einer empirischen Untersuchung unterzogen. Anhand einer qualitativen Erhebung sollen Informationen darüber gewonnen werden, welche möglichen Auswirkungen mit der Institutionalisierung eines integrativen Modells einhergehen würden.

---

<sup>1</sup> Leitl C. 2008, In: Hodoschek A.: Turboschub für die Lehrausbildung, Online-Kurier vom 18.01.2008

## Aufbau der Arbeit

### Teil I: Theorie

Der Einstieg in die Theorie erfolgt in Kapitel 2, in dem zunächst emanzipatorische Kriterien eines optimalen Berufsausbildungssystems definiert werden. Diese dienen im späteren Verlauf der Arbeit dazu, die vorgestellten Instrumente und Modelle vertikaler Durchlässigkeit einer kritisch emanzipatorischen Analyse zu unterziehen. Anhand dieser Kriterien wird werden die im Folgenden dargestellten Instrumente vertikaler Durchlässigkeit analysiert.

In Kapitel 3 wird ein kurzer Einblick in das österreichische Berufsausbildungssystem gegeben, um ein Grundverständnis beim LeserIn für die weiterführende Diskussion über die Durchlässigkeit des dualen Systems zu gewährleisten. Zudem wird eine Argumentationslinie aufgebaut, anhand der die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der vertikalen Durchlässigkeit zwischen dualer Berufsausbildung und Hochschulbereich aufgezeigt wird.

Kapitel 4 stellt die für Lehrlinge vorhandenen Instrumente und Möglichkeiten zum Erwerb einer Hochschulreife vor. Darauf aufbauend erfolgt die Erfassung des Status quo der vertikalen Durchlässigkeit für Lehrlinge und eine kritisch emanzipatorische Betrachtung der Instrumente. Weiters wird die Möglichkeit zur Erhöhung der vertikalen Durchlässigkeit durch verbesserte Anrechnungsmöglichkeiten zwischen Lehre und Hochschulbereich thematisiert.

In Kapitel 5 werden bereits länger praktizierte und neu eingeführte Modellkombinationen der Lehre mit Matura vorgestellt und wiederum einer kritisch emanzipatorischen Analyse unterzogen.

Kapitel 6 stellt drei neu konzipierte Modellvorschläge der Lehre mit Matura, sogenannte integrative Modelle vor. In einer kritischen Stellungnahme wird das Grundkonzept eines integrativen Modells unter emanzipatorischen Gesichtspunkten diskutiert. Im Anschluss werden Gründe, die für die Einführung eines integrativen Modells sprechen, erörtert.